

im Anschluß an gerade behandelte praktische Beispiele. So werden die Grundbegriffe der Kolloidlehre teils bei der Besprechung des kolloidalen Schwefels, teils bei der Kieselsäure abgehandelt. Besonders ausführlich sind der Absorptionskomplex des Bodens, die Austauscherscheinungen, Bodenacidität, Pufferung, Sättigungsgrad usw. erörtert, wobei es dem Verfasser gelungen ist, eine elementare anschauliche Darstellungsweise zu finden. Bei der Beschreibung der verschiedenen Düngemittel ist deren Fabrikation näher erläutert, als dies sonst in elementaren Lehrbüchern üblich ist; dadurch wird in glücklicher Weise dem Leser an Hand von Stoffen, die für ihn besonders wichtig sind, ein Einblick in die Arbeitsweise der chemischen Industrie vermittelt. Wenn eine Einzelheit hier auszusetzen wäre, so erscheint mir die Bezeichnung „künstliche Kalisalze“ für die durch verhältnismäßig einfache Umkristallisations- und Lösungsprozesse gewonnenen konzentrierten Kalisalze nicht recht am Platze und wäre besser durch letzteren Ausdruck zu ersetzen. — Das Buch wird sicher nicht nur dem Studierenden als Leitfaden beim Studium, sondern auch dem bereits in der Praxis stehenden Landwirt als Nachschlagewerk zur Orientierung und Auffrischung seiner Kenntnisse sehr willkommen sein.

A. Jacob. [BB. 110.]

Handbuch der künstlichen plastischen Massen. Herstellung und Eigenschaften künstlicher plastischer Massen und ihre Verwendung zu industriellen Zwecken. Systematische Patentübersicht. Von Dr. Oskar Kausch. Verlag I. F. Lehmann, München 1931. Preis geh. RM. 20,—, geb. RM. 22,—.

Keine berufener Persönlichkeit hätte für die Abfassung einer systematischen Patentübersicht über das umfangreiche Gebiet der plastischen Massen gefunden werden können als der Verfasser, der als Schriftleiter der Zeitschrift „Kunststoffe“ reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete besitzt. Das neue Werk ist eine höchst willkommene Gabe und erfüllt ein von Fachleuten lange gehegtes Bedürfnis. Der Verfasser hat die Kunstseidenherstellung, Kunstdlederfabrikation, Linoleum- und Kunststeinerzeugung außer Betracht gelassen. Das Handbuch hat hierdurch an Übersichtlichkeit gewonnen; ist doch das bearbeitete Gebiet ohnedies ungemein umfangreich und besonders kompliziert infolge der häufig ineinander greifenden Patentansprüche und der größtenteils unbekannten chemischen Konstitution der verwendeten Produkte. — Gerade diese Umstände hätten bei uns den Wunsch geweckt, daß der Verfasser sich veranlaßt gesehen hätte, ein eingehenderes und vollständigeres Werk zu schaffen. Wir würden es beispielsweise für einen großen Vorteil angesehen haben, wenn von jedem Verfahren nicht nur eine einzige Patentnummer angeführt wäre, sondern gerade alle existierenden Patente oder wenigstens die wichtigsten. Wenn auch der Interessent sich eine derartige Information bei den Patentbehörden selbst beschaffen kann, so dürfte dieser Weg schwerlich dem Zweck eines solchen Handbuches gerecht werden, ein arbeitsparender Behelf zu sein. Vielleicht wird der Verfasser diesem Wunsch in den späteren Auflagen seines Werks entsprechen. Jedenfalls stellt diese Monographie auch in ihrer heutigen Gestalt eine dankenswerte Bereicherung der Spezialliteratur vor und sollte daher auf den Arbeitstisch des Erfinders, Patentanwalts oder Spezialfachmanns nicht fehlen. Es sei noch angeführt, daß der Patentsammlung ein Verzeichnis von geschützten Warenbezeichnungen angefügt ist, das eine wertvolle kaufmännische Informationsquelle bildet.

F. Pollak. [BB. 3.]

Handbuch der Brauerei und Mälzerei. 2. Band: Das Mälzen. Von Prof. Dr. F. Schönfeld, Abt.-Vorsteher und Leiter der Versuchs- und Lehrbrauerei am Institut für Gärungsgewerbe in Berlin. 7. Band in Pareys Bücherei für chemische Technologie. 256 S., 108 Textabb. Verlag Paul Parey, Berlin 1932. Preis in Leinen geb. RM. 15,—.

Der 1. Band des Handbuches behandelte die Rohstoffe der Mälzerei und Brauerei in morphologischer und chemischer Hinsicht, der jetzt erschienene 2. Band bringt eine Darstellung des Mälzens, der hierzu gehörenden Maßnahmen und Verfahren. In fesselnder Form und klarer Sprache schildert Verf. die historische Entwicklung des gesamten Gebietes der Malzbereitung bis in die neueste Zeit. Dabei versäumt er niemals das rein empirisch Gewordene, die vom Praktiker geschaffenen

Arbeitsmethoden unter die kritische Lupe theoretischer Erörterung zu nehmen, aber auch seine eigenen Erfahrungen und in langjähriger Tätigkeit erworbenen praktischen Kenntnisse mitsprechen zu lassen. — „Das Mälzen“ ist in die folgenden Kapitel eingeteilt: Die Vorbereitung der Gerste für die Vermälzung. — Das Weichen. — Das Mälzen. — Das Darren. — Das Lagern. — Das Malz und seine Eigenschaften. — Farb- und Karamelmanz. — Weizenmalz. — Am Schlusse der hauptsächlichen Kapitel 2 bis 4 werden nochmals die wichtigsten Punkte zusammengefaßt, und so die Übersicht über die einzelnen Gebiete erleichtert. Eine wohlangebrachte Maßnahme, da ja das Handbuch zugleich ein Lehrbuch für Studierende ist. Die guten Abbildungen sind treffend gewählt. Der 2. Band des Schönfeldschen Buches wird bei der Fachwelt dieselbe Aufnahme finden wie der 1. Band, beide ergänzen einander.

Engelhard. [BB. 12.]

Technologie der technischen Öle und Fette. Von Dr. Julius Sloboda. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1931. Preis geh. RM. 30,—, geb. RM. 32,50.

Dieses Buch „will dem Öländler und Fabrikanten, seinem Betriebsleiter oder Werkführer ein technischer Führer sein und ihm helfen, den von der Praxis an seine Produkte gestellten Anforderungen voll zu genügen“. In diesem Sinne sind nahezu alle in nennenswertem Umfange verwendeten mineralischen Öle und verseifbaren Fette und ihre Umwandlungsprodukte erwähnt, freilich in recht ungleichmäßiger Weise: Bohnermassen nehmen nicht ganz zwei Seiten ein, während allein die Raffination des Vaselinöles 32 Seiten umfaßt, von denen wiederum fünf Seiten der Technologie der Bleicherden gewidmet sind. Auch finden sich Wiederholungen, so z. B. über Graphitschmierung (S. 176 und S. 185). Bedenklicher ist, daß manche der behandelten Stoffe dem Verfasser nur mangelhaft bekannt sein dürften. So wird S. 177 gesagt, Olein sei um so wertvoller, je geringer sein Gehalt an freier Säure ist; und auf S. 228 werden Namen von längst erloschenen Firmen gebracht, während wichtige andere fehlen. — Der Wert von rund 50 Textseiten über die physikalische und chemische Prüfung der Schmiermittel erscheint bei dem Leserkreis, dem das Buch dienen soll, fraglich. Für diesen hat das Buch jedoch Wert durch eine große Anzahl von Rezepten und durch Wiedergabe der Normen verschiedener Länder sowie der von den verschiedensten amtlichen Stellen aufgestellten „Lieferungsbedingungen“. 122 Abbildungen im Text und auf vier Tafeln erläutern die Ausführungen des Verfassers sehr gut, wie denn überhaupt die Ausstattung des Buches sehr gelobt werden muß.

Hans Heller. [BB. 44.]

Der Verkehr mit brennbaren Flüssigkeiten. Von Dr. P. Brandes. Zweite, umgearbeitete Auflage von Ministerialrat H. Wasmuth. 80 S. Verlag C. Heymann, Berlin 1931. Preis geb. RM. 4,—.

Da mit der Erweiterung der preußischen „Mineralöl-Verkehrs-Verordnung“ von 1925 auf den „Verkehr mit brennbaren Flüssigkeiten“ (1930) die Einheitlichkeit dieser wichtigen Bestimmungen für das ganze Rechtsgebiet praktisch erreicht ist, kann das vorliegende Büchlein allen empfohlen werden, die mit brennbaren Flüssigkeiten umzugehen haben.

Hildebrandt. [BB. 6.]

Chemische Untersuchung der Spreng- und Zündstoffe, unter besonderer Berücksichtigung der zu ihrer Herstellung notwendigen Ausgangsstoffe. Unter Verwendung eines von Hermann Kast hinterlassenen Manuskriptes herausgegeben von Ludwig Metz. 583 Seiten, 34 Abbildungen. Verlag Friedrich Vieweg u. Sohn, Braunschweig 1931. Preis geh. RM. 40,—; geb. RM. 42,—.

Die chemische Untersuchung der Ausgangsstoffe wurde einbezogen, weil es mehr und mehr klar wird, daß die Beständigkeit und damit die Handhabungssicherheit der fertigen Sprengstoffe von der Reinheit der verwendeten Ausgangsmaterialien abhängt. Der so gekennzeichnete Rahmen des Buches ist nun streng eingehalten, so daß z. B. die physikalische und sprengtechnische Untersuchung der Sprengstoffe schon nicht mehr mit aufgenommen wird. Der verdienstvolle Herausgeber und Verfasser beinahe der Hälfte des vorliegenden Buches spricht im Vorwort von der Möglichkeit, den neueren Methoden auf diesem Sondergebiet noch in einem zweiten Teil